

Häusern, Bruderschaftsfahnen, Siegeln und Brotstempeln sowie der Geißeln der Flagellanten. – Ellen Schiferl, *Italian Confraternity Art Contracts: Group Consciousness and Corporate Patronage, 1400–1525* (S. 121–140), analysiert mit großem Aufwand und bescheidenem Resultat 54 meist recht wortkarge Werkverträge zwischen Bruderschaften und Künstlern, vornehmlich aus Sizilien und der Toskana, im Hinblick auf das Selbstverständnis der Auftraggeber. – Kathleen Falvey, *Early Italian Dramatic Traditions and Comforting Rituals: Some Initial Considerations* (S. 33–55), zeigt die Übergänge von christlicher Pietät und volkstümlicher Unterhaltung (und Belehrung) bei der Betreuung der zum Tode Verurteilten auf. – Nerida Newbigin, *Cene and Cenacoli in the Ascension and Pentecost Companies of Fifteenth-Century Florence* (S. 90–107), interessiert sich für den zeitlichen und inhaltlichen Zusammenhang zwischen den rituellen jährlichen Festessen der Bruderschaften und den szenischen Aufführungen zu Himmelfahrt bzw. Pfingsten. – Olga Zorzi Pugliese, *The Good Works of the Florentine „Buonomini di San Martino“: An Example of Renaissance Pragmatism* (S. 108–120), sieht in der Verfassung der 1442 gegründeten Bruderschaft, die sich um die „poveri vergognosi“, verarmte Handwerker, kümmerte, und in den Ratschlägen eines Macchiavelli, Guicciardini oder Castiglione gemeinsame Vorstellungen wirksam, die freilich nicht gerade überzeugend belegt werden. – Cyrilla Barr, *From Devozione to Rappresentazione: Dramatic Elements in the Holy Week Laude of Assisi* (S. 11–32), geht auf die Funktion der dramatischen Laudengesänge ein und überprüft den Einfluß der Franziskaner auf diese „Anfänge des religiösen Dramas“ anhand des reichen Quellenmaterials der Bruderschaft von S. Stefano in Assisi. – Nicholas Terpstra, *Death and Dying in Renaissance Confraternities* (S. 179–200), kommt in seinem etwas weitschweifigen Beitrag über die Rituale der Bologneser Bruderschaften im Umfeld von Krankheit und Tod auch auf die Mitgliedschaft von Laien in mehreren Bruderschaften zu sprechen, was u.a. mit der wachsenden Spezialisierung der Konfraternitäten in der zweiten Hälfte des 15. Jh. zusammenhängen dürfte. Die übrigen Beiträge beziehen sich überwiegend auf das Leben der Bruderschaften im 16. und 17. Jahrhundert. Heinrich Dormeier

*Storia di Vicenza III/2: L'età della Repubblica Veneta (1404–1797)*, a cura di Franco Barbieri e Paolo Preto, Vicenza 1990, Neri Pozza Editore, keine ISBN, XIV und 481 S. – Dieser Halbband betrifft das MA nur noch am Rande und beschäftigt sich in erster Linie mit der Kulturgeschichte in späteren Jahrhunderten. Fernando Bandini, *Latino e volgare nella cultura vicentina del tre e quattrocento* (S. 1–14), behandelt die wenigen Dokumente des einheimischen Dialekts im Spät-MA. – Flavio Fiorese, *Cultura preumanistica e umanistica* (S. 27–38), geht den geistigen Strömungen seit dem 13. Jh. nach. In weiteren Artikeln über den Buchdruck und die Kunst wird das MA gestreift. Der von Palladio geprägte Stadtcharakter und die Überlieferung der Quellen legen andere Schwerpunkte nahe. Gerhard Rösch

Maria Serena Mazzi, *Prostitutes and Lenoni in Florence of the Quattrocento* (*La Cultura*), Milano 1991, Il Saggiatore, ISBN 88-04-34895-X, X u. 412 S. – Trotz wachsender Flut ähnlicher Arbeiten im Gefolge der Frauenforschung